



Sehr geehrter Herr Landrat Wolf,

sehr geehrte Damen und Herren der Landkreisverwaltung, der Schulen und der landkreiseigenen Unternehmen,

werte Kolleginnen und Kollegen des Kreistags,

sehr geehrte Gäste , sehr geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Medien.

Das Jahr 2014 war geprägt von vielen Ereignissen und Veränderungen:

Zunächst einmal waren im Mai Kommunalwahlen, und hier im Kreistag ist eine neue Zusammensetzung des Gremiums entstanden.

Es war in der Vergangenheit erfreulich und ist auch für die Zukunft wünschenswert, dass die gute und sachorientierte Zusammenarbeit, bei durchaus strittiger Diskussion in der Sache, bei den Haushaltsplanberatungen und auch in der Zukunft bei allen Themen fortgeführt wird.

Sehr geehrter Herr Wolf, mit Ihrer Rede zur Haushaltseinbringung haben Sie richtiggehend begeistert.

Im Landkreis Göppingen hat sich einiges bewegt, und vieles davon in die richtige Richtung.

Wir durften der Premiere eines tollen und modernen Imagefilms beiwohnen, die Prognos-Studie zur Zukunft der Landkreise bescheinigte dem Landkreis Göppingen eine deutliche Verbesserung um 105 Plätze auf. Dieses Ergebnis wird allerdings relativiert, wenn man lediglich die Landkreise in Baden Württemberg vergleicht. Auch im Klimaschutz spielen wir in der vordersten Liga mit.



Der Bereich Tourismus wurde intensiv angegangen, allen Akteuren können wir nur hohes Engagement gepaart mit der Bereitschaft zu intensiver und konstruktiver Zusammenarbeit attestieren.

Wir dürfen uns hier im Landkreis, in der Region Stuttgart sehr guter Lebensverhältnisse erfreuen, wir müssen aber auch einiges dafür tun damit es so bleiben kann.

Allerdings haben viele Menschen, vor allem auch junge Menschen Ängste vor der Zukunft, sie spüren, dass unsichere Zeiten kommen können.

Unsicherheit darüber, ob Frieden in Europa bleibt, ob der soziale Frieden in der Bundesrepublik verbunden mit Demokratie und Freiheit weiterhin Bestand haben werden.

Kriege und Unruhen in Afghanistan, Syrien und anderen Ländern, sowie Konflikte in der Ukraine tragen zum Zweifel an dauerhaftem Frieden bei.

Die Auswirkungen sind auch in unserem Land zu spüren. Täglich kommen Flüchtlinge und Asylbewerber zu uns, es gilt diese menschenwürdig unterzubringen und ihnen Sicherheit zu geben. Dies erfordert von uns im Landkreis zusammen mit den Kommunen und der Bevölkerung Anstrengungen nach geeignetem Wohnraum zu suchen. Wir müssen den Menschen die zu uns kommen unterstützen und ihnen unsere Hilfe anbieten.

Die Sanktionen gegen Russland haben Auswirkungen auf die Wirtschaft in Deutschland. Die Prognosen für das Wirtschaftswachstum 2015 wurden bereits jetzt nach unten korrigiert.

Viele Menschen haben Ängste vor dem Älterwerden, vor dem Rentenalter. Die Sorge ob die Rente noch für ein auskömmliches Leben reichen wird treibt Männer vor allem aber auch Frauen um. Die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns war überfällig, nur mit einem adäquaten Lohn können Rentenansprüche erworben werden.

Die Situation bei Krankheit oder bei Pflegebedürftigkeit stellt für Teile der Bevölkerung einen großen Berg dar.



Dies sind nur einige wenige Themen die beispielhaft sein sollen. Aber es sind auch Themen die die Kommunen und deren Einwohnerinnen und Einwohner in ihren Auswirkungen direkt betreffen. Unsere Aufgabe als Verantwortliche in Landkreis und Kommune muss es sein, den Menschen Sicherheit zu geben und ihnen ein gutes Leben zu ermöglichen.

Beim Thema Flüchtlinge und Asylbewerber bitten wir die Verwaltung mit aller Anstrengung weiter bei den Kommunen um Unterstützung zu werben. Wir begrüßen das kreisweite Bündnis.

A: Wir bitten um einen entsprechenden Bericht im Sozialausschuss über die Situation der Flüchtlinge und Asylbewerber im Landkreis

Personen die das Bleiberecht erhalten, benötigen in der Anschlussunterbringung bezahlbaren Wohnraum. Auch einkommensschwache Menschen die schon lange bei uns leben tun sich schwer Mietobjekte in entsprechender Qualität zu bezahlbaren Mietpreisen zu finden.

A: Wir bitten über die Situation des sozialen Mietwohnungsbaus im Landkreis Göppingen zu berichten:

Wo gibt es Sozialwohnungen und in welchem baulichen Zustand befinden sich diese?

Ist in der Strategie der Kreisbau Filstal beabsichtigt, in sozialen Mietwohnungsbau zu investieren und dafür entsprechende Mittel beim Land zu beantragen?

Das Thema Grundsicherung im Alter weil die Renten nicht zum Leben reichen, sowie aufstockende Sozialhilfe weil die Löhne ebenfalls nicht ausreichen, sind immer wieder Themen die uns im Haushalt begegnen.

A: Auch da bitten wir um einen Bericht im Sozialausschuss: Wie entwickelt sich die Grundsicherung, in welcher Weise entwickelt sich die aufstockende Sozialhilfe nach der Einführung des Mindestlohns



Immer wieder stellen wir fest, dass Personen die pflegebedürftig werden nicht wissen wo sie sich hinwenden sollen Der Pflegestützpunkt des Landkreises ist nicht allen Personen in der Bevölkerung bekannt.

A: Wir bitten darum zu überlegen wie der Pflegestützpunkt besser bekannt gemacht werden kann, gleichzeitig bitten wir um einen Bericht im neu zusammengesetzten Sozialausschuss über die Arbeit des Stützpunkts und deren Beratungsintensität und Aufwand. Wir würden gerne hören, ob die Beratungen hinsichtlich der immer älter werdenden Gesellschaft zunehmen.

Gleichzeitig bitten wir zu prüfen, ob es nicht an der Zeit wäre den Seniorenratgeber zu überarbeiten und zu aktualisieren.

A:Wir beantragen auch den Kreis- Alten und Pflegeplan aus dem Jahr 2005 zu aktualisieren und fortzuschreiben.

Die Zahlen werden sich geändert haben, Pflegegesetze wurden ebenso geändert wie das Heimgesetz, auch die Gesundheitsversorgung in ländlichen Kommunen sollte in der Fortschreibung berücksichtigt werden.

In diesem Jahr fand der 4. Demografiefachtag des Landkreises statt.

A: Wir stellen uns die Frage, welche konkreten Maßnahmen haben sich für die Landkreisverwaltung bisher aus den Fachtagen abgeleitet.

Im Bereich der Jugendhilfe stellen wir fest, dass gute Arbeit geleistet wird.

Andererseits gibt es immer noch einen hohen Anteil von Familien mit Kindern, die nicht das Einkommen haben das benötigt wird um den Kindern eine gleichberechtigte Teilnahme an Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten zu ermöglichen. Das Bildungs- und Teilhabepaket ist auch Jahre nach der Einführung zu keinem Erfolgsmodell geworden. Die Antragstellung ist nach wie vor zu kompliziert, die Erstattung bzw. positive Bescheidung z. B. bei Klassenfahrten dauern zu lange.

Allen Kindern und Jugendlichen die gleichen Chancen zu geben sollte unser aller Ziel sein.

Die Familientreffs in den verschiedenen Kommunen sind geradezu Erfolgsmodelle geworden. Niederschwellige frühe Hilfen und Beratungen werden in den Treffs professionell angeboten. Die SPD-Fraktion begrüßt den weiteren Ausbau der Familientreffs.

„Niemand soll zurückgelassen werden“ muss ein Leitmotiv unserer Bildungspolitik sein. Bei der beruflichen Bildung heißt dies Konkret, dass die zahlreichen Jugendlichen welche in Warteschleifen nach dem Besuch der allgemeinbildenden Schulen verharren und zu oft keinen Abschluss vorweisen, eine neue Perspektive benötigen. Arbeitnehmer, Arbeitgeber und das Land haben deshalb mit „AV Dual“ einen neuen Ausbildungsweg vorgelegt, der diese Ausbildungsschleifen allmählich auflösen will. In Unterricht an Berufsschulen und in Betriebspraktika werden die jungen Menschen analog der bewährten dualen Ausbildung an einen beruflichen Abschluss herangeführt. Ein Übergang ins duale System ist jederzeit möglich. Das Ziel ist ein Berufschulabschluss in einem der zahlreichen Ausbildungsberufe. Notwendig ist das Engagement unserer beruflichen Schulen, um praxisnah zu unterrichten und unserer Betriebe um Praktika auch für heute noch Schwächere anzubieten.

A: AV Dual im Landkreis erproben. Die Wirtschaft und die beruflichen Schulen im Landkreis erproben den Ausbildungsgang AV Dual und bewerben sich beim Land Baden-Württemberg um Aufnahme in die zweite Tranche dieses Wegs für einen beruflichen Bildungsabschluss.

Die SPD-Fraktion hält nach wie vor an der **S-Bahn bzw. eines S-Bahn ähnlichen Verkehrs** in den Landkreis fest. Die stärkere und bessere Anbindung in die Region Stuttgart und auch Richtung Ulm ist eines unserer wichtigsten Themen. Der Marketingeffekt des Grünen S ist für Gewerbe und die Beschäftigten unserer Region von großer Bedeutung und auch eine wichtiges Entscheidungskriterium.

Beim Thema S-Bahnanschluss für den Landkreis Göppingen mussten wir in diesem Jahr jedoch eine Ernüchterung erfahren. Die Fahrgastzahlen sollen für die Errichtung und Einführung nicht ausreichen.

Das neue Zielkonzept des Landes für den Schienenpersonennahverkehr 2025 wurde uns vorgestellt. Dies ist aber keine zufriedenstellende Lösung, weil das obere Filstal nicht entsprechend mit einem 30 Min. Takt bedient wird.

Unser Ziel im Landkreis muss es sein einen 30 Min. Takt in den Landkreis Göppingen zu bekommen. Dieser Zugverkehr soll eine S-Bahn-Qualität sein. Darüber hinaus sollten wir darauf hinwirken, dass die S-Bahnkarte des VVS um die Linie in den Landkreis Göppingen erweitert wird. Mit gebündelter Kraft aller Akteure aus Politik und Wirtschaft aus Kreis, Region und Land gilt es weiter zu verhandeln.

Unser Landkreis ist neben der in eigener Verantwortung stehender Infrastruktur auf die Hilfe von Bund und Land angewiesen. Das Land hat auf seiner Vorschlagsliste an den Bund der B 10 und der B 466 hohe Priorität eingeräumt. In der Priorisierungsliste des Landes war der Erdmassenausgleich der entscheidende Grund dem Bund zu empfehlen, den Bau der B 10 zügig voranzutreiben. Der Bund ist diesem Vorschlag des Landes nicht gefolgt, sondern hat die B 29 Möglingen dem Vorschlag des Landes die B 10 weiterzubauen, vorgezogen.

Der Besuch in Berlin hat daran nichts geändert. Wir wollen kein Schwarzer Peter Spiel betreiben. Schließlich regieren wir in Bund und Land mit. Aber eines ist klar: Der Ball liegt beim Bundesverkehrsminister. Gleiches gilt für die A 8. Der Alaufstieg wird vom Regierungspräsidium geplant. Die Finanzierung ist allerdings völlig offen. Auch daran hat der Berlin Besuch leider nichts geändert.

Wir begrüßen die Erstellung des **Nahverkehrsplans**. Der ÖPNV im Landkreis muss attraktiver werden. Umsteigemöglichkeiten sollten aufeinander abgestimmt sein und keine langen Wartezeiten beinhalten. Auch die Ankunftszeiten von Zügen müssen berücksichtigt werden. Nur wenn die Busse zu gleichen Zeiten fahren werden sich die Bewohner des Landkreises darauf einstellen können.



Wir hoffen dass die derzeit laufenden Ausschreibungen zum ÖPNV nicht nur finanzielle Kriterien beinhalten, sondern dass die bis zu 50% möglichen Qualitätskriterien berücksichtigt sind. Gerade bei Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen ist es wichtig, dass geschultes Personal das regelmäßig und beständig die Schülerinnen und Schüler fährt, zum Einsatz kommt. Auch Ortskenntnisse und die Gegebenheiten der jeweiligen Einrichtungen sollten gegeben sein.

Zum Jahreswechsel kommen die **neuen Tarifangebote** des Filisland Mobilitätsverbunds. Diese Angebote können unsere Fraktion nicht zufriedenstellen.

Eltern deren Kinder eine Gemeinschaftsschule, Realschule oder ein Gymnasium besuchen müssen 90% der Beförderungskosten bezahlen. Für die anderen Schulen wie Haupt- Sonder – oder Werkrealschulen ist ein Eigenanteil von 50% zu entrichten.

Dieses System legt gerade Kindern aus sozial schwachen Verhältnissen sprichwörtliche Steine auf den Schulweg.

A: Wir beantragen, dass im Zuge der Gleichbehandlung alle Kinder bzw. deren Eltern, bis zur Pflichtschulklasse 9 die gleichen Eigenanteile, d.h. 50% bezahlen.

Da die Eltern über die Hälfte des ÖPNV im Landkreis Göppingen bezahlen, haben diese ein Recht auf eine transparente Festsetzung der Tarife.

A: Deshalb beantragen wir in diesem Jahr erneut, dass die Automatisierungsklausel abgeschafft, und über Tariferhöhungen offen im Kreistag diskutiert wird.



A: Wir beantragen erneut die Einführung eines Sozialtickets im Landkreis Göppingen. Dies soll für den Personenkreis SGB II, SGB XII, Wohngeldbezieher und Asylbewerber sein. E sollte dem SeniorenABO mit netzweiter Gültigkeit entsprechen.

Wir sollten allen Menschen im Landkreis bezahlbare Mobilität anbieten können. Durch den Verkauf von zusätzlichen Tickets kann sich die Einführung kostenneutral darstellen. Es werden durch etwas mehr Nutzer keine zusätzlichen Fahrzeuge und kein weiteres Personal benötigt.

Die Umsetzung der Barrierefreiheit im ÖPNV wird im Personenbeförderungsgesetz (PBefG) für das Jahr 2022 angestrebt. Unser Antrag in dieser Sache lautet:

A: Welche Bemühungen unternimmt der Landkreis zur Umsetzung der Barrierefreiheit im ÖPNV? Bis wann soll dieses Ziel erreicht sein und wie schlägt sich die Zielbeschreibung in den Ausschreibungen nieder?

A: Wir bitten um eine Fortschreibung des mittelfristigen Kreisstraßenprogramms. Hierbei gilt es neben Arbeiten z. B. am Kanalnetz oder der Gasleitung auch den Ausbau des Breitbandnetzes mit zu koordinieren.

Der Ausbau des Breitbandnetzes wird immer wichtiger und bietet Standortvorteile sowohl für Industrie und Gewerbe wie auch zunehmend für die Wohnbebauung. Der Wirtschaftsförderer des Landkreises Herr Fromm hat dies eindrücklich geschildert.



Wir alle sind stolz auf unseren **fahrradfreundlichen Landkreis**. Seit 2011 sind wir aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Mit der in diesem Jahr verabschiedeten Radwegekonzeption die in konkrete Projekte mündete sind wir mit dem Rad gut unterwegs. Die 100 000€ die der Landkreis jährlich in die Radwegeinfrastruktur investiert, sind ökologisch und ökonomisch gut angelegt.

Als Beispiel wollen wir die Kreisstraße 1436 Türkheim–Aufhausen nennen. Viele Kinder müssen auf der Kreisstraße in die Schule oder zum Sport fahren. Kinder und Jugendliche sollten nicht auf Kreisstraßen fahren müssen, die Unfallgefahr ist einfach zu hoch.

Nun noch ein paar Worte zum **Abfallwirtschaftsbetrieb**: Wir von der SPD- Fraktion forderten wie auch die Fraktion der Grünen, seit vielen Jahren ein modernes, in die Zukunft weisendes Müllentsorgungskonzept welches den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Jetzt endlich, haben wir die Weichen hierfür gestellt. Wir sehen die ersten Jahre als Probelauf. Es wird sich zeigen, wie das System angenommen wird und wo gegebenenfalls nachgebessert werden muss.

Ich komme nun noch zu den großen, weichenstellenden Projekten des Landkreises für die kommenden Jahre.

- Der Neubau der Klinik am Eichert wird das beherrschende Thema der nächsten Jahre sein. Wir sind aber davon überzeugt, dass eine neue, attraktive Klinik die sich auf dem neuesten Stand der Medizin befinden wird, sich als gute und zukunftsweisende Investition für den Landkreis Göppingen darstellen wird. Gerne begleiten wir diesen Prozess konstruktiv weiter. Für die Klinik am Eichert sowie für die Helfensteinklinik werden derzeit attraktive Konzepte erarbeitet. Beide Klinikstandorte müssen erhalten und gestärkt werden, sowie in kommunaler Trägerschaft verbleiben. Den Ansprüchen einer hervorragenden Versorgung der Patienten und deren Angehörigen sollten wir jetzt und auch in der Zukunft gerecht werden.



-
- Das Projekt Landratsamt 2015+ wird ebenfalls eine große Herausforderung darstellen. Die Raumsituation für die Beschäftigten im Landratsamt ist bereits jetzt schon an den Grenzen, und auch den Brandschutzmaßnahmen muss unbedingt Rechnung getragen werden. Wir werden auch da die weiteren Planungen und Kostenberechnungen kritisch begleiten.
 - Den ÖPNV sowie den S-Bahnähnlichen Verkehr in den Landkreis habe ich an anderer Stelle bereits angesprochen. Die SPD-Fraktion geht davon aus, dass dieser nicht zum Nulltarif zu erhalten ist. Der Landkreis Göppingen wird sich finanziell beteiligen müssen. Diese Kosten werden wir mittragen, denn wie ich bereits ausführte, nur mit entsprechenden Nahverkehrsangeboten wird unser Landkreis ein attraktiver Wohn- und Wirtschaftsstandort sein.

Mit Spannung warten wir darauf, bis sich das Finanzkonzept des Landkreises mit Zahlen füllt. Die Verschuldung des Landkreises wird wiederum ansteigen. Wir denken, dass wir diesen Weg gehen müssen, um den Landkreis attraktiv und wettbewerbsfähig zu gestalten.

Nun zum Thema **Kreisumlage**:

Bei unserer Klausurtagung zum HH hatten wir in der Fraktion vereinbart angesichts der Aufgabenfülle und auch der vorhin angeführten Großprojekte dem vorgeschlagenen Hebesatz von 37,50 Prozent zuzustimmen. Da zwischenzeitlich signalisiert wurde, dass auch 37 Prozent auskömmlich sein könnten, machen wir heute keine konkrete Aussage zur Höhe der Kreisumlage. Wir werden uns in der Fraktion zu diesem Thema erneut beraten.



Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, eigentlich hatten wir vor dieses Jahr keine oder nur ganz wenige Anträge zu stellen. Jetzt ist doch wieder ein ganzer Blumenstrauß daraus geworden. Aber so bunt und vielfältig wie ein Blumenstrauß ist eben auch unsere Gesellschaft, sind die Menschen die in unserem Landkreis leben mit ihren unterschiedlichsten Lebensentwürfen und Bedürfnissen.

Allen Einwohnerinnen und Einwohnern ein gutes Leben im Landkreis, in einer funktionierenden Gemeinschaft und einer intakten Infrastruktur zu ermöglichen, ist unser Ziel. Unsere Zeit ist geprägt von Unsicherheit, wir sollten versuchen im Kleinen, in unserem Landkreis Göppingen den Menschen ein Gefühl der Sicherheit und der Verlässlichkeit zu geben.

Die Sicherheit des [Kleinen](#) beruht auf der Sicherheit des [Großen](#), die Sicherheit des Großen beruht auf der Sicherheit des Kleinen. Kleine und Große, Vornehme und Geringe sind aufeinander angewiesen, damit alle ihre Freude genießen können." - [Lü Bu We](#), *Frühling und Herbst des Lü Bu We*, [Lü Buwei](#) (ca. 300 v.Chr. - ca. 235 v.Chr.)Kaufmann und Philosoph

Zum Schluss meiner Ausführungen möchten wir Danke sagen:

Ihnen Herrn Stolz mit Ihrem Team für die Erstellung des HH Plans, sowie bei der gesamten Verwaltung des Landratsamtes für die gute Zusammenarbeit.

Unser Dank gilt auch allen Beschäftigten der Alb-Fils Kliniken, sowie in allen landkreiseigenen Einrichtungen.

Danke auch an alle Personen im Landkreis die sich engagieren und für das Gemeinwohl einsetzen, sei dies in Vereinen, Organisationen oder Verbänden. Nur durch den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen kann eine Gesellschaft gut gelingen.

Vielen Dank auch an die Mitglieder meiner Fraktion, gemeinsam im Team haben wir unsere Stellungnahme erarbeitet.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

